

5 – Computer der Ummiten

Auf den Seiten 109 - 125 in „Riss in der Matrix“ werden die Eigenschaften der außerirdischen Computer erläutert. Im Ummo-Brief **D71** wird fast gleichlautend derselbe Inhalt behandelt.

Leider ist das Ummo-Dokument D71 nicht in Deutsch verfügbar, lediglich in Spanisch, Italienisch und Englisch. Daher erfolgt hier auch keine Gegenüberstellung der Texte, sondern eine Zusammenfassung des Ummo-Briefes und des Textes in „Riss in der Matrix“.

Lilor und D71:

5.1 - Unterschiede der Computer

Es ist unmöglich die physikalischen Eigenschaften ihrer „Computer“ (Xanmoo Baa) zusammen zu stellen. Man kann jedoch die grundlegenden Unterschiede zwischen den irdischen Ausstattungen und denen der Außerirdischen heraus arbeiten.

Die irdischen Computer existieren sowohl auf digitaler als auch auf analoger Ebene.

Digitale Computer verwenden zur Codierung ein System aus binärer Nummerierung, die als Abfolge Wörter oder Zeichen bilden. Die Struktur der arithmetischen Rechnung ist so entworfen, dass die Komplexität der Schaltkreise möglichst gering ist.

Analoge Computer beruhen auf einer Reihe von Modulen, die ausreichend verknüpft sind und die speziellen Schaltkreise wie Integratoren, Differenzierer usw. besitzen. Dabei wird eine beliebige Behandlung der Informationen als analoge, mit Hilfe elektrischer Potentiale übertragene analytische Funktionen interpretiert, woraus schließlich eine Reihe von Sinusfunktionen unterschiedlicher Amplitude, Frequenz und Phase entsteht.

Vom funktionellen Standpunkt her sind ihre Apparate gleichzeitig digital und analog. Wenn z.B. ein Problem der analytischen Geometrie zu lösen ist, verschaffen uns unsere Ausgabeeinheiten (Xan Eloo) genauso gut quantitative, diskontinuierliche (digitale) Ergebnisse (wenn man zum Beispiel die Fläche einer Umlaufbahn in Oberflächeneinheiten berechnen möchte).

Sowie das Bild seiner Gleichung und die Visualisierung seines Bildes in drei Dimensionen (analoge Operationen).

Wohlgemerkt wurde die Auswahl der analogen Ausrüstung, die in die Behandlung einfließt, in dem was Sie „Routinen“ nennen, vorprogrammiert und zwar integriert in peripheren Speichereinheiten.

Unsere XANMOO BAA sind aus funktionaler Sicht sowohl digital als auch analog. Wenn ein Problem z.B. in der analytischen Geometrie auftritt, liefert das XAN ELOO (möglicherweise in Körper oder Ausgabeeinheiten übersetzt) nicht nur quantitative Ergebnisse, die diskontinuierlich (digital) in Flächeneinheiten bereitgestellt werden, nämlich die Fläche eines Rotationshyperboloids, erhält aber auch einen Graphen Ihrer Gleichung und eine drei-dimensionale Anzeige Ihres Bildes (analoge Operation).

Vorausgesetzt, dass die Auswahl der an dem Prozess beteiligten analogen Geräte, die vorprogrammiert wurden, was Sie Routinen (die in eine periphere Speichereinheit gespeichert sind) nennen würden, obwohl der physikalische Prozess und die Namen ziemlich unterschiedlich sind, und eine Operation vom digitalen Typ mit der Basis 12, spiegeln sich wiederum im Gesamtprozess wieder.

5.2 - Operationelle Basis

Durch die Verwendung elektronischer Ventile oder Übergänge in ihren Schaltkreisen, brauchen Sie einen Kodierungsansatz den Sie BOOLEAN nennen (der Art ALLES- oder Nichts bzw. NULL -EINS)

Die arithmetischen Einheiten arbeiten mit einem Wirkungsgrad und einem Verlässlichkeitsgrad, den Sie mit ihrem System zur Basis 10 nicht erreichen.

Ebenso können die Rechnungen im binären System wie

$$\begin{array}{r} 101 + 111 = 1100 \\ 5 \quad + 7 \quad = 12 \end{array}$$

eine große Anzahl an Bits erfordern, wenn die Zahlen groß sind.

Die modularen Einheiten der außerirdischen Computer (Xanmoo Baa) basieren auf chemischen Reaktionen und Kernreaktionen auf der mikrophysikalischen Basis. Die Recheneinheiten (BOO IYOAEE) und die Speichereinheiten (XANWAABUASII) aus Titan und operieren auf der reellen Zahlenbasis 12.

5.3 - Verstärkerschaltkreise und Rechenschaltkreise

Die Vorrichtungen zur Verstärkung der Spannung (IYOAE BOO) oder der irdischen Intensität basieren auf den Eigenschaften der Kathodenemission durch eine Elektrode oder auch auf den Eigenschaften von Germanium oder Silizium, derer wir uns nicht bedienen.

Die irdischen Schaltkreise verstärken keine Energie, denn die Ausgangsstärke ist immer kleiner als die Eingangsstärke (Verstärkung <1). Sie verstärken nur die Spannung auf Kosten einer Hilfs-Energiequelle (Batterie oder anderes Netzteil).

Die Kernverstärkerelemente (Odu Goaa) der Außerirdischen besitzen völlig andere Charakteristika.

- 1) Die Basis ist nicht elektronisch (weder im Vakuum noch in kristallinen Festkörpern) sondern nuklear (Atomkern). Eine schwache Eingangsenergie in Form von unitären Neutronen oder Protonen, die auf einige Atome treffen und durch Kernfusion eine große Energie erzeugen.
- 2) Durch die Fusion ist die Verstärkung größer als Eins. Am Ende des elementaren Verstärkungsvorganges erhält man die Energie als thermische, nicht-elektrische Energie. Diese Wärme wird dann aber in elektrische Energie umgewandelt.
- 3) Die Recheneinheiten beruhen auf rein atomaren Grundelementen, wobei nur wenige Einheiten von einigen Trillionen Atomen gebraucht werden. Der Grad der Miniaturisierung ist bemerkenswert und die Einheiten können sehr komplexe Schaltkreise in sehr kleinen Volumina beinhalten.

Auf den folgenden Bildern sehen Sie die symbolische Analogie zwischen einer Triode (\mathcal{W} - Röhrenverstärker) und einem ODU GOAA (Ummo-Verstärkerelement).

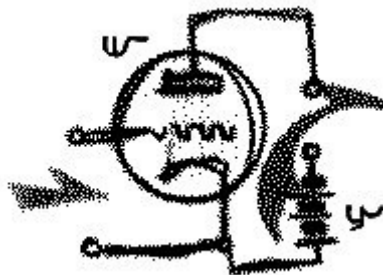


Abbildung 1 – Verstärker-Elemente

Beachten Sie, dass eine Energiezufuhr eine große Kraft kontrollieren kann, aber nur kontrollieren! Es erzeugt Energie, die den Strom aus der Batterie steuert (\mathcal{Y}).

Im Gegensatz dazu verursacht in der ODU GOAA eine schwächste Energie (Neutronen) eine Kernspaltung in einer einzelnen Atomspaltung (\mathcal{Z}), die enorme Energie freisetzt, die von der AASNEII (\mathcal{R}) eingefangen und in Elektrizität umgewandelt wird, um Wärme zu erzeugen (\mathcal{Q}).

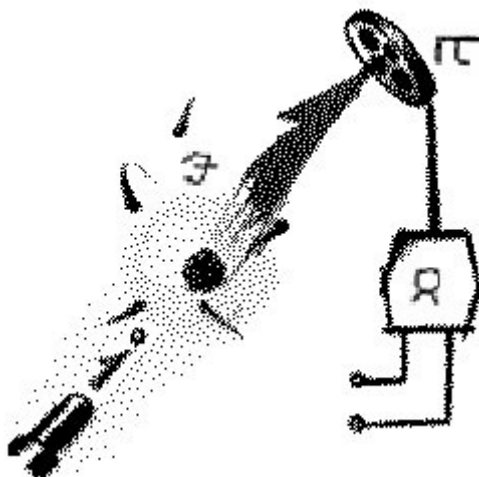


Abbildung 2 – Ummo-Verstärker-Elemente

Dieser Vorgang ist im Prinzip analog zu dem von Ihnen an Kernreaktoren oder Atomhaufen angewandten, jedoch gesteuert durch ein Sonnenatom in unserem ODU GOAA.

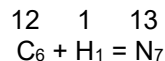
Auf den irdischen Computern können Gleichungen (sogenannte arithmetische Einheiten) mit großer Geschwindigkeit der elementaren Operatoren (Summen, Subtraktionen) unter Verwendung von Transistormodulen ausgeführt werden.

Die außerirdischen Computer benutzen Einheiten die auf chemisch-nuklearen Reaktionen (BOO IYOAE) beruhen und zwar auf der Mikrophysikskala. Dafür wurden einige hundert Basisreaktionen speziell ausgewählt, damit die Zahlen kompatibel zum System der Basis 12 sind.

Zum Beispiel passiert die Codierung der folgenden Addition

$$12 + 1 = 13$$

Mit Hilfe der Reaktion (in die perfekt kontrollierte Mikromassen eingehen)



(Die Zahlen 6,1,7 stehen für die Ordnungszahl)

Das Ergebnis dieser Reaktion (Operation) wird mit einer außergewöhnlichen Präzision analysiert und erneut durch eine weitere Operation kodiert.

5.4 - Die Grundstruktur des Titan-Speichers

Die irdischen digitalen Computer verwenden im Allgemeinen einen Zentralspeicher aus ferromagnetischen Kernen und verschiedenen peripheren Speichereinheiten wie Magnetbänder, Magnetscheiben usw.

Die Einheiten sind folglich in der Lage nur eine sehr begrenzte Zahl an Bits anzusammeln, zu speichern und zu kodieren, während die Zugriffszeiten dagegen sehr akzeptabel sind.

Für die Außerirdischen hat sich jedoch gezeigt, dass Speichermedien wie CDs oder Magnetbänder unzureichend sind um Millionen von Trillionen von Zahlen und Millionen von Routinen darauf anzusammeln. Laut Lilor haben die Außerirdischen niemals eine irgendwie geartete magnetostatische Speicherung verwendet.

Stattdessen wurden numerische Daten und Zeichen mikrophysikalisch kodiert (nicht optisch, nicht magnetisch), auf der Basis von **Quanten bzw. Quantenzuständen**.

Es ist bekannt das die Elektronenhülle eines Atoms existieren kann, während die Elektronen verschiedene energetische Niveaus erklimmen, die auf der Erde die „Quantenniveaus“ genannt werden.

Der Übergang von einem Zustand in einen anderen geschieht durch die Abgabe oder die Aufnahme von gequantelter Energie, die eine charakteristische Frequenz besitzt.

Genauso kann auch ein Titanatom den Zustand in der Hülle ändern, indem es ein Photon abgibt. Im Titanatom, wie in anderen chemischen Elementen, können die Elektronen zwischen verschiedenen Zuständen wechseln, indem sie verschiedene Typen von Photonen oder Quanten verschiedener Frequenz aussenden. Dieses Phänomen wird als „charakteristisches Emissionsspektrum dieses chemischen Elementes“ bezeichnet. Damit lässt sich das Element durch eine spektroskopische Messung identifizieren.

Wenn es gelingt den Quantenzustand der Elektronenhülle des Titans willkürlich zu ändern, kann es in einen Ladungsträger, einen Lagerungszustand oder einen Akkumulationszustand umgewandelt werden, mit einer elementaren Nachricht, nämlich einer Zahl.

Wenn das Atom zum Beispiel 12 (oder mehr) verschiedene Zustände einnehmen kann, dann repräsentiert bzw. kodiert jedes dieser Niveaus eine Zahl von 0 bis 12.

Ein kleiner Titanchip (XanwaaBuasii) enthält Billionen von Atomen. Die Menge der kodierten Informationen die dieser Chip speichert kann keine andere makrophysikalische Speicherbasis leisten.

Die verwendeten Titanchips müssen eine perfekte Kristallstruktur aufweisen und einen Grad an chemischer Reinheit von 100% verfügen, d.h. einige wenige Verunreinigungsatome (Eisen, Molybdän, Silizium usw.) reichen aus um den Chip unbenutzbar zu machen.

Laut Lilor ist es den Außerirdischen möglich jedes einzelne Atom anzuregen und seine Kodierung festzulegen oder um gespeicherte Informationen abzurufen.

Dieses geschieht folgendermaßen:

Auf ein Titanstück fallen drei Strahlenbündel mit infinitesimalem Querschnitt und sehr hoher Frequenz ein, die den freien Raum durchqueren können ohne die Atomkerne zu beeinflussen und indem sie die jeweiligen Elektronenhüllen beeinflussen. Die Frequenz liegt bei $8,35 \cdot 10^{21}$ Hz (Röntgenstrahlen) und die Frequenzen der einzelnen Strahlen sind unterschiedlich. $\rho | \rho | \rho$

Die sehr hohen Frequenzen liegen außerhalb des charakteristischen Spektrums von Titan, denn die unabhängigen Frequenzen der einzelnen Strahlen sind nicht in der Lage die Hüllenelektronen einzeln anzuregen.

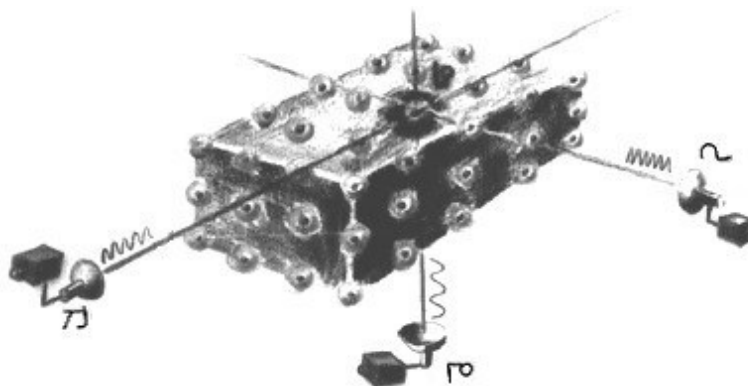


Abbildung 3 - Titanspeicher

Aber wenn drei Strahlen gleichzeitig auf ein Titanatom fallen, dann ruft die Superposition einen Effekt hervor, der als Überlagerungseffekt oder heterodyn bezeichnet wird und eine viel geringere Frequenz zum Ergebnis hat, die mit jeder beliebigen Spektrallinie des Titans übereinstimmen kann.

Das Atom wird also angeregt und da die drei orthogonalen Strahlen mit großer Präzision im Raum positioniert werden können, können sie die Atome des Titanstücks einzeln lokalisieren.

Der Prozess des Auslesens, der es erfordert, dass die Elektronenhülle in ihren initialen Quantenzustand zurückkehrt, geschieht auf umgekehrte Weise.

1 - In der Praxis werden für jedes Atomquant TITANIUM nur zehn Zustände verwendet, die den folgenden Spektrallinien entsprechen:

UMMO	ERDE/nm
323452	383,470
334902	397,044
334940	397,089
336122	398,491
337280	399,864
430591	510,489
453324	537,440
453478	537,623
453558	537,717

In der Praxis verwendet man für jedes Titanatom nur 10 Quantenzustände, d.h. dass für jede quantitativ dargestellte Ziffer zur Basis 12 werden nicht nur ein, sondern zwei Atome angeregt ($10+2$).

2 - Einmal kodiert kehrt das Atom in seinen Ausgangszustand, unter Abgabe eines Photons (Iboaya Oou), zurück, unter Umkehr eines toroidalen Ferrit-Kerns, der seine Informationen (ohne seine magnetische Anregung zu verlieren) unendlich oft zur Verfügung stellt.

Jede kodierte Zahl wiederholt sich hunderte Millionen mal um signifikante Ansammlungen von Informationen zu erhalten.

3 - Es ist sehr wichtig, dass die Atome eine große räumliche Stabilität in dem Titan-Kristall aufweisen, denn jede thermische Oszillation macht die Lokalisation durch die drei Strahlenbündel hoher Frequenz unmöglich. Um dieses zu verhindern arbeitet der Titan-Kristall am absoluten Temperatur-Null-punkt.

5.5 - Dateneingang und Ausgang der Computer

Auf irdischen Computern werden verschiedene Programmcodes oder allgemein verständliche Sprachen mit heterogener Ausstattung verwendet. Weiterhin werden Maschinensprachen wie Fortran, Cobol usw. benutzt.

Sie führen die Informationen, die im Innersten der Computer codiert sind, mit Hilfe von Karten, magnetischen Lochbändern oder optischer und magnetischer Auslesung von typographischen Buchstaben ein.

Die Ergebnisse der Problemlösung mit den digitalen und analogen Computern werden mit Hilfe verschiedener Ausgangsgeräte (Kathodenstrahloszilloskop, Lochkartenschreiber usw.) erhalten.

Die Computer der Außerirdischen schließen direkt die Daten der Fragestellung ein, wobei diese in Standardsprache und als geschriebene oder phonetische (in Sprache) Zeichen in einer Ausarbeitung des Exposés geliefert werden. Dabei muss das Exposé immer sehr gut formuliert sein.

Anmerkung:

Ein Exposé verfolgt das Ziel, einen Überblick über die geplanten Arbeitsschritte einer wissenschaftlichen Ausarbeitung zu geben. Es bildet damit so etwas wie den „roten Faden“ der Arbeit.

Eine komplexe Vorprogrammierung, die entweder im Computer gespeichert ist oder aus der Herstellung der Ausrüstung stammt, interpretiert die logischen Elemente des Exposés und liest die standardisierten Daten ein, die durch die Ausgabe des Teams definiert und im Zweifelsfall erhoben werden.

Falls es Zweifel gibt werden sie der Ausrüstung am Ausgang der Daten ausgesetzt.

Die Ergebnisse werden durch drei Arten der Visualisierung (GAA EIBIENEE) erhalten:

- 1) Drucker (Gaa Obeea)
- 2) Numerische Visualisierung (einfache Zähler zur Basis 12)
(Gaa Dnmaaei)
- 3) Drei oder höherdimensionale Visualisierung von Bildern
(Uuein Gaa Eimii)

Die kristallinen Titancomputer existieren auf mehreren Planeten wie etwa UMMO, K1S1, MSq2, CETEPA, CETEDA des Kreises, KLM2, ASTER.

5.6 - Folgerung:

5.6.1 - Recheneinheiten

Die Recheneinheiten sind atomare Grundelemente, wobei nur wenige Einheiten von einigen Trillionen Atomen gebraucht werden. Ein Würfel mit der Kantenlänge von 1 mm enthält etwa 37 Trillionen Atome.

Die außerirdischen Computer benutzen Einheiten die auf chemisch-nuklearen Reaktionen beruhen und zwar auf der Mikrophysikskala. Dafür wurden einige hundert Basisreaktionen speziell ausgewählt, damit die Zahlen kompatibel zum System der Basis 12 sind.

Eine schwache Eingangsenergie in Form von einzelnen Neutronen oder Protonen, die auf einige Atome treffen und durch Kernfusion eine große Energie erzeugen. Durch die Fusion ist die Verstärkung größer als Eins. Am Ende des elementaren Verstärkungsvorganges erhält man die Energie als thermische, nicht-elektrische Energie. Diese Wärme wird dann aber in elektrische Energie umgewandelt.

Eine solche Technologie, die Quanten und Mikromassen kontrolliert handhaben kann, basiert auf dem in Kapitel 6 – Elementarteilchen aufgezeigten mehrdimensionalen Energiemodell.

Da uns hier die Erkenntnisse fehlen ist es nicht möglich den Aufbau und die Funktionsweise der Recheneinheiten nach zu vollziehen.

5.6.2 - Titanspeicher

Eine Information wird auf der Zahlenbasis 12 als Quantenzustand in einem Titanatom gespeichert. Da pro Atom nur 10 Zustände gespeichert werden, sind 2 Titanatome erforderlich um eine Information zu speichern.

Ein kleiner Titanchip enthält Billionen von Atomen. 1 Billion = 10^{12}

Ein Würfel von 1 Billionen Titanatomen hat dann die Kantenlänge $L = 10^4$ Atome.

Radius eines Titanatoms $R = 140-160 \cdot 10^{-12}$ m

Die Länge der Würfelseite ergibt sich dann zu:

$$L \cdot 2R = 10^4 \cdot 2 \cdot 150 \cdot 10^{-12} = 3 \cdot 10^{-6} \text{ m} = 3 \cdot 10^{-3} \text{ mm}$$

Ein Titanspeicher mit 1 Billion Atome passt in einen Würfel mit der Kantenlänge von 3/1000 mm.

Ein Titanspeicher mit 1/100 mm Kantenlänge umfasst dann 37 Billionen Atome.

Die physikalischen Abmessungen der Speichereinheiten liegen also im Mikrobereich.

Die Speicher werden am absoluten Temperatur-Nullpunkt betrieben. Ein- und Auslesen erfolgt durch drei orthogonale Röntgenstrahlen mit infinitesimalem Durchmesser, die jedes einzelne Atom ansteuern können.

Um den Speicherblock herum befindet sich noch ein toroidaler Ferrit-Kern. Die Angabe der Umkehr bezieht sich wohl darauf, dass eine Dimensionsachse invertiert ist, sich der Torus also im inversen Raum aufhält.

Beim Auslesen kehrt das kodierte Atom in seinen Ausgangszustand zurück und dabei wird eine charakteristische Frequenz erzeugt, die über den Ferritkern (ohne seine magnetische Anregung zu verlieren) als Information zur Verfügung gestellt wird.

5.6.3 - Bilanz

Beim Stand der heutigen Technologie wäre es wohl möglich einen Titankristall mit der notwendigen Reinheit herzustellen.

Aber die atomgenaue Positionierung beim Speicherkristall über einen gewissen Raumbereich übersteigt erstmal unsere technischen Möglichkeiten.

Auch die Inversion einer Dimensionsachse ist noch nicht möglich, um einen entsprechenden toroidalen Ferritkern herstellen zu können.

Die Rechen- und Speichereinheiten der Außerirdischen beruhen auf einer Technologie die ihren Ursprung in der in Kapitel 12 beschriebenen universellen Kernkraft hat und den damit einhergehenden Gesetzen der Mikrophysik.

Das ist eine Wissenschaft bzw. Technologie die Materie auf jeder Ebene (Quanten, Mikromassen, größere Massen) handhaben kann und dadurch auch in der Lage ist Computer auf atomarer Basis zu realisieren.

Anmerkung:

Auf Seite 117 in „Riss in der Matrix“ spricht Lilor von den antiken Erinnerungen des photoelektrischen Typs, bei denen Ziffern als Lichtimpulse gespeichert wurden, die nachdem sie auf Platten projiziert und als elektrostatisch veränderbare Punkte gespeichert wurden, es aufgrund des großen Volumen unzureichend wurde, dass man zu ihrer Aufbewahrung benötigte.

Lilor spricht hier von CDs, die erst Anfang der 80er erfunden wurden. Der Text über Computer kann daher nur aus den frühen 1980er Jahren stammen.

Wenn Lilor hier von antiken Erinnerungen spricht und falls er einen Zeitraum damit meint, wie er hier gebräuchlich ist, dann haben die Außerirdischen die CD-Technologie vor mehreren tausend Jahren benutzt.

Die Ummo-Dokumente sind hier einsehbar: <https://www.cosmic-library.de/ummo/index.html>